Der Bürgermeister erläutert die Verwaltungsvorlage und verweist auf die ausführlichen Beratungen im Fachausschuss.

Herr Ebbinghaus möchte wissen, ob die Projekte ausschließlich von Privatleuten und Vereinen vorgeschlagen werden müssen und wie eine Unterstützung seitens der Verwaltung aussehen soll.

Frau Gottlieb erklärt hierzu, dass der Fördergeber bzgl. des LEADER-Programms betont, dass die Projekte von und durch „Bottom Up“ – somit bestenfalls von Organisationen, Vereinen, Privatpersonen etc. entwickelt und umgesetzt werden sollen. Neben der Förderung aus dem LEADER-Programm i.H.v. 65 %, muss der Projektträger/ Akteur zunächst einen Eigenanteil von 10 % leisten und kann die restlichen 25 % durch Sponsoren finanzieren. Vom OBK/RBK ist es vorgesehen, zeitnah ein Büro auszuwählen, dass die LEADER-Bewerbung koordiniert und erarbeitet. Die Verwaltung wird die möglichen Projektträger/-partner und Projekte an das Büro weiterleiten, welches sich dann bei den potentiellen Akteuren melden wird.

Auf Nachfrage von Herrn Hoffmann führt der Bürgermeister aus, dass die zusätzliche personelle Belastung der Verwaltung, die dadurch entsteht, sehr schwierig zu kalkulieren ist. Bei erfolgreicher LEADER-Bewerbung wird ein Regionalmanagement den Prozess und die lokalen Akteure koordinieren, beraten und betreuen.

Auf Nachfrage von Herrn Ullmann bejaht der Bürgermeister, dass sich darauf geeinigt wurde, insbesondere Projekte zu wählen, die einen Bezug zu den Wupperorten haben sollen.

Auf weitere Nachfrage von Herrn Ebbinghaus gibt Frau Gottlieb an, dass die Bewerbung bis Ende dieses Jahres fertig gestellt sein muss. Daher müssen nun sehr zeitnah mögliche Projektpartner gemeldet werden. Die Projekte werden dann von dem Büro mit den jeweiligen Projektträgern in Workshops erarbeitet.

Auf Nachfrage von Frau Pech-Büttner erklärt der Bürgermeister, dass auch eine Förderung im Bereich für Jugendliche möglich und denkbar ist.

Es folgt nun die Abstimmung.